



Von Sportlern lernen
Seite 2



Zielstrebig: Paulus
ist ein Vorbild.
Seite 3



DVD: Amazing Grace
Seite 3

MÄNNER aktuell

Best Friends: Zur Freundschaft vorstossen

Mit Freundschaft blühen wir auf, ohne sie gehen wir ein. Volker Dehn und Christian Schürmann, Referenten am Männerwochenende vom 21.-23. März, nehmen ein tiefes Verlangen wahr. Sie wollen Steine aus dem Weg räumen. Damit tragende Freundschaft Realität wird.

Freundschaft mit dem eigenen Herzen, Freundschaft mit Gott und mit anderen Männern: Warum brauchen Männer jede dieser drei Beziehungen?

Vordergründig zunächst, damit wir Gottes Wille leben, der in den Geboten der Gottesliebe, der Nächstenliebe und der Selbstliebe zum Ausdruck kommt. Hinter den Geboten steht von Gott her das Thema Identität: Nur im Gegenüber

mit Gott und anderen Männern werden die „Balken in meinem Auge“ sichtbar, werde ich zur Veränderung herausgefordert, denn jede Veränderung geschieht letztlich durch Begegnung, durch ein Gegenüber.



Volker Dehn



Christian Schürmann

Nur im Gegenüber geschieht Versöhnung mit Gott und mit mir selbst, nur so kann ich der Mann werden, den Gott sich gedacht hat.

Freundschaft mit mir selbst: Was nehmt ihr wahr an Problemen, Herausforderungen und Chancen?

Bei der Freundschaft mit dem eigenen Herzen sind wohl die grössten Probleme all die Erwartungen, die oft von Anfang an auf Jungen gelegt wurden und die verhindern, dass sie überhaupt bei sich selbst ankommen können. Meistens projizieren sie diese Erwartungen dann auch auf Gott, so dass sie als Männer dann auch noch seine vermeintlichen Erwartungen erfüllen müssen.

Besonders herausfordernd ist es für Männer, ein Ja zu sich selbst zu finden, unabhängig von ihrer Leistung, ihrem Erfolg, ihrem Status, ihrer Rolle. Wenn Männer erst mal ein volles Ja zu sich selbst haben, dann ist das die Chance, Grosses zu bewegen. Sie kennen dann ihre Leidenschaft und können in ihrer Berufung ihr Potential von Gott her voll entfalten.

Was fällt euch auf bei Freundschaften unter Männern?

Eine Freundschaft unter Männern bleibt häufig auf der „Kumpel“-Ebene, bei der es um Hobbys und Freizeitgestaltung, eigentlich nur um die eigenen Stärken geht. Die Herausforderung ist, die Fassade „Ich habe alles im Griff“ aufzugeben, mich auch in meiner Bedürftigkeit und Schwachheit mitzuteilen und mich auf einen Austausch von Herz zu Herz einzulassen. Die Riesenchance

EDITORIAL

Freundschaft!



Vor fast 20 Jahren sah ich zum ersten Mal einen Videoclip über eine Grossveranstaltung der Promise Keepers USA.

Das hat mich gepackt und der Wunsch, mit Männern zu arbeiten, war geboren. Es begann in der deutschsprachigen Schweiz 1996 mit einer Spurgruppe und 1998 mit der Gründung des Männerforums. Mir war es eine Freude und ein Vorrecht, so viele Jahre im Vorstand mit dabei zu sein. Jetzt trägt eine jüngere Generation mit einem Superteam diese Arbeit, bringt frischen Wind und jugendliche Begeisterung in die Männerarbeit.

Wir Männer brauchen Freundschaft – schon von wegen der dreifachen Schnur und dem gegenseitigen Wetzen unserer Männlichkeit, aber auch in der ganz persönlichen Nachfolge. Gott sucht Dein Herz und Freundschaft mit Ihm.

Es wird ein spannendes Wochenende im Ländli geben mit unseren Gästen Volker und Christian! Bring noch einen Freund mit! Diese Ausgabe enthält vier Seiten Daten mit spannender Information und Anstössen; und die Finanzgraphik auf Seite 4 spricht für sich. Danke für Dein Dranbleiben!

Günter Füssle

Die FÜRposcht bringt's

Anzünden, einheizen, aufeuern, aufwärmen: Die FÜRposcht ist die monatliche Postille des Männerforums. Sie richtet sich an Männer, die mit ihrem Glauben den Alltag prägen wollen. Anregend und wohltuend. Und mit Cartoon!

Heilung, Achtsamkeit, Wiederherstellung, Generationen - und immer wieder: vorankommen und reifen.

Die FÜRposcht gibt's monatlich als PDF oder per Post.

Abo: 20 oder 30 Franken. Bestell sie unter info@maennerforum.ch oder auf unserer Homepage www.maennerforum.ch.

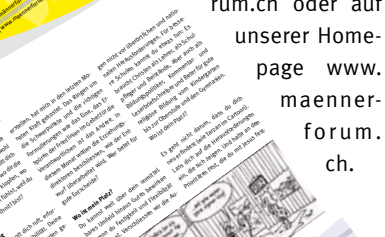


In der FÜRposcht geht es um Stärke und Sensibilität, Perspektiven,



Auf dem Prüfstand

Die FÜRposcht ist ein monatliches Magazin für Männer, die mit ihrem Glauben den Alltag prägen wollen. Anregend und wohltuend. Und mit Cartoon!



Fortsetzung auf Seite 2

Von Sportlern lernen

von Peter Schmid

Stan the Man und die Sportler in Sotschi haben starke Lektionen für uns parat. Auch wenn wir ihr Leistungsniveau nie erreichen. Sportlerpfarrer und Sportmentor Jean-Bernard Berger (Bild) bringt die Anstösse auf den Punkt:

Inneres Feuer: Spitzensportler trainieren und bestreiten Wettkämpfe mit Leidenschaft. Sie geben alles für das erstrebte Ziel, letztlich für den Erfolg. Deshalb rackern sie sich nicht ab wie Sisyphus. Für sie macht Sinn, was sie tun; ihre Leistung hat ein Ziel. Das können wir übertragen auf unseren Beruf, die Familie, das Engagement: Wo ich einen Sinn sehe, bleibe ich dran und beisse mich durch.

Enttäuschungen und Emotionen: Der Spitzensport fasziniert, indem er Leben in ganz knappen Momenten abbildet. Favoriten sind in Sotschi leer ausgegangen. Dario Colognas Ski brach kurz vor dem Ziel des längsten Rennens. Sekundenbruchteile entscheiden über den Erfolg.

Zum Sportler gehört die Fähigkeit, mit Enttäuschungen und Niederlagen umzugehen. Sie lassen den Schmerz zu – und blicken vorwärts. Paulus schreibt: „Ich lasse alles hinter mir und sehe nur noch, was vor mir liegt. Ich halte geradewegs auf das Ziel zu, um den Siegespreis zu gewinnen“ (Philipper 3,13.14, GNB).

Ehre: Für Spitzenathleten sind olympische Wettkämpfe das Höchste. Welche Ehre bedeutet es für dich, mit Christus unterwegs zu sein? Während sich Sportler selbst qualifizieren, hat sich Christus qualifiziert für dich und dich so ins Spiel gebracht. Und: Nicht eine Goldmedaille, sondern einen himmlischen Siegespreis – ewiges Leben! – wird Christus denen verleihen, die über-

winden. Kein Sportler hat das Ticket für das Siegerpodest im Sack. Keiner gewinnt, indem er sich zurücklehnt. Aus innerem Antrieb, weil Sportler



das von ganzem Herzen wollen, geben sie alles.

Identität: Der Einsatz in Training und Wettkampf muss nicht befohlen werden. Er ist Teil der Identität des Spitzensportlers geworden. Im Gegensatz zu etlichen Christen, die sich oft dahinschleppen und tun, was der Pfarrer oder Leiter sagt, tut der Sportler von sich aus, was dran ist, und leidet auch für den Erfolg. Christen können die Identität wie einen Mantel anziehen: Du bist – darum tu es!

Angst: Um mitzuhalten, müssen Sportler sich immer wieder überwinden. Trotz Angst stossen Abfahrer und Boardercrosser zu Spitzenleistungen vor. Nicht einmal, sondern immer wieder. Unablässig lernen sie Neues und trainieren ihre körperlichen und mentalen Fähigkeiten. Und dies im Wissen, dass sie am Limit agieren und nicht perfekt sind.

Zur Freundschaft vorstossen Fortsetzung von Seite 1

ist, dass wir dadurch zu einem authentischen Mann-Sein kommen, einer echten Männlichkeit, einem tief gegründeten Selbst-Bewusstsein.

Was steht der Freundschaft mit Gott im Weg?

Oft negative Erfahrungen mit dem eigenen Vater, welche Männer unbewusst auf Gott als Vater projizieren. Fehlende echte Vaterschaft ist eine grosse Not. Die grösste Herausforderung für Männer in der Beziehung zu Gott heisst Vertrauen. Es fällt dem Mann in seinem Herzen immer noch schwer zu glauben, dass Gott als Vater ganz anders ist als der eigene Vater, der den kleinen Knaben etwa mit Härte oder auch mit Abwesenheit geprägt hat – selbst dann noch, wenn der „fromme“ Verstand schon längst Gott als liebenden Vater bejaht hat.

Die Chance einer Freundschaft mit Gott ist letztlich, dass ich nicht mehr wie ein Verdurstender ständig um Liebe und Anerkennung betteln muss, sondern zur Quelle kommen kann, aus der Liebe des himmlischen Vaters heraus lieben kann und endlich die Worte höre, nach der sich mein Herz sehnt: „Du bist mein geliebter Sohn!“

Offenbar liegen nicht wenige Steine auf dem Weg dieser Freundschaft.

Meistens sind es nicht nur einzelne Steine, sondern eine ganze Steinplatte, die wir auf unser Herz gelegt haben, oftmals um weitere Verletzungen durch Menschen zu verhindern. Häufig besteht diese Platte aus Steinen wie Stolz/Minderwertigkeit, Härte, Gefühllosigkeit, Perfektionismus, Jähzorn oder auch Schweigen/Rückzug. Alle diese Schutzmechanismen sind echte Beziehungskiller und gehören am Kreuz entsorgt. ■

Volker Dehn (42) und Christian Schürmann (48) gehören zum Leiterkreis von Josua-Dienst e.V. im Südschwarzwald. Sie werden am Männerwochenende „Best Friends“ Herztherapie machen und Wege zur vertieften Freundschaft mit Gott und miteinander aufzeigen.

Im Ländli hat's noch Platz! Melde dich telefonisch an: 041 754 92 14 Alle Infos im beigelegten Flyer oder unter www.maennerforum.ch.

Auch Christen müssen lernen, das nicht Perfekte im Leben anzunehmen. Hast du die Leidenschaft, um Hemmungen, falsche Ängste und die Komfortzone zu überwinden und deine täglichen Herausforderungen zu packen? Du stehst dabei in deinem Bereich vielleicht nicht im Rampenlicht wie die Sportler – aber ganz sicher im Licht Gottes!

Schritt um Schritt: Das grosse Ziel (WM, Olympische Spiele, Grand Slam) brechen Spitzensportler auf Handlungsziele herab. Eines um das andere peilen sie an, bauen ihre Form auf, nähern sich in kleinen Schritten dem Ziel, ausdauernd und unbeirrt. Genauso sollen uns grosse Ziele zu anhaltender Action bewegen. Wer sagt „Ich liebe meine Familie“ und die Hände in den Schoss legt, liebt sie flach. Auch die Reife im Glauben ist ohne viele kleine Schritte nicht zu gewinnen. ■

Jean-Bernard Berger leitet ein Internat der Stiftung YOU COUNT im Simmental, er gehört dem Vorstand von „SRS Pro Sportler“ an.



Zielstrebig

von Peter Schmid

Auf Gottes Zusagen ausgerichtet, nicht durch Vergangenes bestimmt: Paulus ist ein Vorbild. Mit ihm tauschen möchte wohl keiner – von ihm lernen können wir viel.

Woher stammt die Zielstrebigkeit, mit der Paulus seinen Weg ging? Hoch begabt, eifrig und eigensinnig muss der junge Mann – er hiess Saul – gewesen sein. Und dann wurden die Christen in Jerusalem zur Zielscheibe der Verfolgung. Saul trieb die Repression auf die Spitze, verhaftete erbarmungslos – bis Jesus der Auferstandene ihm vor Damaskus begegnete, in den Staub warf und seinem Leben eine andere Richtung gab (Apostelgeschichte 9). Es folgt ein bemerkenswerter Trainings- und Reifungsprozess. Saul lässt sich von Barnabas coachen und nimmt auch einen neuen Namen an: Paulus.

4). Zur neuen, geschenkten Identität kommen bei Paulus zweitens ein neues Verständnis der Zeit und drittens die Bereitschaft zu dienen.

Für Paulus ist klar: Die Auferstehung von Jesus am Ostermorgen ist der Be-

für die, die im Römerreich verachtet werden (Galater 3,28; Philipper 3,20). Dies tut er aber nicht von oben herab, sondern macht sich zum Diener der Menschen, die ihm Gehör schenken (1. Korinther 9,19).



Hier kam Paulus durch: Säulen von Perge, heute Südtürkei.

Es geht um alles

Geklärte Identität, neue Weltzeit, beherztes Dienen: Es braucht alle drei. Zusammen ermöglichen sie die ausgeglichene Zielstrebigkeit von Paulus. Seinen Zeitgenossen macht er klar, dass der Zeiger der Weltenuhr weit vorgerückt ist und dass es um alles geht – aber er stülpt ihnen nichts über, manipuliert nicht. Paulus weiss, wer er ist, aber spielt sich nicht besserwisserisch auf. Der Ex-Scharfmacher müht sich nun freundlich-ausdauernd ab. Mit seiner Botschaft verbindet er Menschen aller Schichten und Völker, quer zum Mainstream. Gottes Geist ist am Wirken. Die Kirche, Gemeinschaft der neuen Zeit, entsteht. – Und Achtung: Sie ist weiterhin im Werden, durch Männer und Frauen, die sich wie Saul/Paulus von Gott prägen und leiten lassen. ■

ginn der neuen Weltzeit, die von der „Kraft des unzerstörbaren Lebens“ geprägt ist. Jesus ist ihr Fürst. Gott hat ihn eingesetzt, um die alte Weltzeit mit den menschlichen Reichen zum Ende zu bringen. „Uns haben die Enden der Weltzeiten getroffen“, schreibt Paulus den Christen in Korinth (1. Brief 10,11). Er verkündet ein neues, im Himmel gesetztes Bürgerrecht – für alle, auch

Neu: Identität, Weltzeit, Dienen

Aus der Begegnung mit dem Auferstandenen gewinnt Paulus die Identität, die ihn zum bedeutendsten Missionar der frühen Kirche macht. „In Christus“, mit ihm verbunden und von ihm abhängig, wagt er kühne Evangelisationsreisen und scheut kein Risiko (Galater 2, 2. Korinther

Beten mit Tiefgang

In den Wochen vor Ostern mehr Zeit fürs Gebet, bei weniger Ablenkung: Du kannst die Stille Zeit vor Gott durch Verzicht auf Genüsse und durch Fasten vertiefter gestalten.

In den letzten Jahren haben mehr Schweizer Christen vor Ostern gefastet oder auf einen gewohnten Genuss verzichtet, um gesammelter zu beten. Ein Heft führt mit täglichen Anliegen durch die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern. Der Leitgedanke des von Peter Höhn, Susanna Rychiger und Matthias Spiess verfassten Gebetskalenders ist: Leben im Licht, Leben als Licht, nach dem Wort des Apostels Paulus: „Jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn“ (Epheser 5,8).

Zu Gott schreien

In der Genussgesellschaft macht Fasten Sinn, um den Verdauungsorganen

des Körpers eine Pause zu geben. Geistliche Bedeutung hat Fasten, wenn es vom Wunsch nach dem Kommen von Gottes Reich getragen ist. In den 90er Jahren warb Bill Bright (1922-2003), Gründer und Leiter von Campus für Christus, für eine 40-tägige Gebets- und Fastenzeit. An der Explo-Konferenz 1997 in Basel schilderte er in einem ERF-Interview die Hintergründe. Bright fand, sein Land, die USA, sei ein Sündenbabel geworden und „zum Untergang verurteilt, es sei denn, dass wir umkehren und Busse tun“ (2. Chr. 7,14).

1994 fastete Bill Bright zum ersten Mal eine Zeit von 40 Tagen. „In ihr



konnte ich zu Gott schreien und ihn bitten, unser Land und andere zu retten.“ Er war allein; keiner seiner Freunde hatte dies je versucht. Für den christlichen Leiter wurden die Wochen „die grösste geistliche Erfahrung meines Lebens“. Gott gab ihm den starken Eindruck, dass er eine grosse Erweckung senden werde. Aber davor müsse es „eine Zeit grosser Umkehr und tiefer Busse“ geben.

Bestelle die Gebetsbroschüre „40 Tage Gebet und Fasten“ bei Campus für Christus, Fastengebet, Josefstrasse 206, 8005 Zürich, info@fastengebet.ch.

DVD-TIPP

Amazing Grace



Der Historien-Film schildert den Kampf von **William Wilberforce** gegen den Sklavenhandel

im British Empire. Unter seinen Freunden ist der reuige Sklavenhändler John Newton, Dichter von „Amazing Grace“. Sie bringen den jungen Parlamentsabgeordneten dazu, den höllischen Handel mit Afrikanern anzuprangern.

Wilberforce tritt gegen übermächtige Lobbies an, setzt Karriere und Leben aufs Spiel, verliert den Mut. Seine Frau Barbara richtet ihn auf. Er schafft es mit immer weiteren Vorstössen, die Stimmung im Parlament zu wenden. Nach über 20 Jahren fällt 1807 der historische Entscheid: Der Sklavenhandel wird verboten.

Angeht des heutigen Handels mit Frauen und Kindern ist der Film drängend aktuell. Die Kraft für seinen Kampf schöpfte Wilberforce aus dem Glauben an den Gott, der jedem Menschen seine Würde gibt. Sehenswert!

Amazing Grace, Historienfilm, 2006, 112 Minuten, Fr. 14.90, Website zum Film: www.amazinggracemovie.com

Erhältlich in den Geschäften des Brunnen-Bibelpanorama und bei www.bibelpanorama.ch mit Bestellnummer 924777.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Männerforum Deutschschweiz
Redaktion: Raymond Schmid (rs)
und Peter Schmid (ps)

Männerforum

Tösstalstrasse 23
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 397 70 07
info@maennerforum.ch
www.maennerforum.ch
www.facebook.com/maennerforum
PC 85-57621-2, BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2

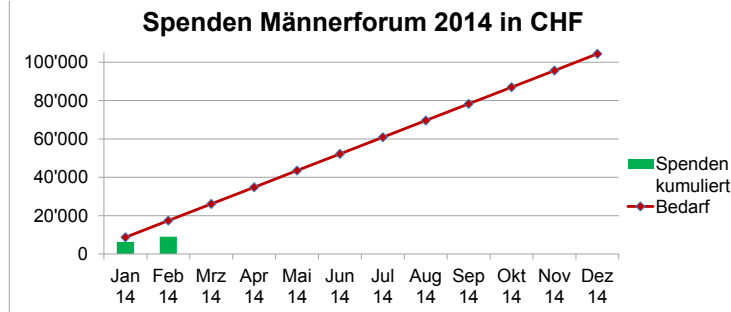
Finanzen

Solidarität!

Die letzten Monate haben uns als Vorstand betreffend Finanzen sehr gefordert. Wir sind weiter auf deine Solidarität angewiesen.

Das vergangene Jahr konnten wir leider nicht mit schwarzen Zahlen abschliessen. Das neue Jahr ist auch noch im Rückstand.

Darum bitten wir dich, lieber Leser, dass du uns unterstützt, so dass wir



weiter Männern dienen können. Wir tun dies aus voller Überzeugung, brauchen dafür aber einen freien Rücken. Mit deiner Spende hilfst du uns, mit Freude zu dienen.

Jede Spende ist für uns eine enorme

Ermutigung und ermöglicht uns, unseren Auftrag umzusetzen. Herzlichen Dank, wenn du den Einzahlungsschein für eine einmalige Spende oder einen Dauerauftrag verwendest.

Raymond Schmid

DATEN

Wochenende 2014

21.-23. März 2014

Sofort anmelden unter www.maennerforum.ch

3. Leiterkurs BIG smallGroup

Kleine Gruppe mit grosser Vision
12. April 2014

www.maennerforum.ch

Weitere Termine

Im Veranstaltungskalender auf www.maennerforum.ch

Fordere ein Login an und stell eure Termine in den Veranstaltungskalender!

Tschüss Günter – Adiós Pedro!

Wenn Freunde Brüder geworden sind, fällt Abschied nehmen schwer. Günter Füssle, der seit der Gründung des Männerforums im Vorstand war und Pedro Gonzalez, der ebenfalls viele Jahre mit uns unterwegs war, haben neue Schwerpunkte. Wir danken für die gemeinsamen, so wertvollen Jahre. Das Schlusswort überlassen wir gerne euch.

Günter: Für mich ist's nicht bloss ein Rücktritt aus einer langjährigen Vorstandszeit, sondern Abschied nehmen von lieb gewonnenen Freunden und Brüdern, welche alle auch brennen für Männer, um sie zu fördern, zu ermutigen, herauszufordern, Spass zu haben und sie ans Vaterherz Gottes zu führen. Ihr seid ein tolles Team; danke für eure Freundschaft; es war mir eine Freude, mit Euch zusammen zu sein!

Ich wünsche Euch weiter viel Elan, Kraft und Segen Gottes für die so wichtige Arbeit unter Männern. Was

geb ich Euch mit? Lest bitte das, was der weltbekannte Theologe Paulus in einem seiner Briefe geschrieben hat: Eph. 3, 16-18.

Ich halte es mit einem kürzlich gelesenen Ausspruch: „Es gibt schöne Abschiede – man weiß, dass man sich wieder treffen wird.“



Pedro: Nach fünf Jahren Männerforum heisst es für mich Abschied nehmen. Danke liebes Männer-Team

für eure Offenheit und die Freundschaft. Danke für all die Sitzungen, Männertage und die Weekends, die

wir zusammen durchleben durften. Es waren Events voller Herausforderungen, viel Spass und Freude. Ich wünsche euch für euren Dienst, weiterhin viel Kraft, coole Ideen und Gottes Gegenwart. Herzlichst Pedro

„Starke Solidarität“

Den 22. Februar 2013 wird Christian Fischer nicht mehr vergessen. Der Bauer aus Gasel BE berichtet:

Vor einem Jahr brannte unser Schweinestall. Durch die Rauchgase gingen etwa 160 Ferkel und Mutterschweine ein; die meisten Mutterschweine überlebten. Wir haben in der Folge Gottes Güte und Hilfe vielfältig erlebt. Der Brand entstand durch einen unvorhersehbaren technischen Defekt. Ich bin sehr froh, dass niemand Schuld daran hatte. Es gab nichts, was wir uns in der Familie hätten vorwerfen können.

In den Tagen und Wochen nach dem Brand erlebten wir eine unbeschreibliche Solidarität. Nachbarn und Kollegen kamen, um eigenhändig anzupacken. Die Versicherung hielt uns liquid durch die rasche Überweisung einer Summe, welche den Wert der verendeten Tiere überstieg. Unsere Freikirche, die EMK Schlatt, sammelte einen Betrag, der uns staunen liess. Einige Freunde überwiesen direkt Geld. Die Mutterschweine konnten wir für drei Monate einem Freund

abgeben. In vielen Besuchen spürten wir, dass wir getragen waren.

Als wir an den Wiederaufbau denken konnten, erwogen wir eine Vergrösserung. Beim Brand waren Aussenmauern und Dach intakt geblieben – wie ich merkte, ein Fingerzeig von oben, der uns vor überhöhtem Geldeinsatz bewahrte. Wir konnten einen preiswerten Wiederaufbau realisieren. Als es endlich Sommer wurde und die Arbeit auf den Wiesen anstand, rief ein junger Mann an, der im Winter Ablöse gemacht hatte, um Kartoffeln zu bestellen. Spontan sagte er mir zu und arbeitete dann zwei Monate auf unserem Hof – eine grosse Entlastung.

Nun haben wir entschieden, die Mutterschweine selbst zu züchten. Ich bin Gott dankbar, dass er uns durch ein bewegtes Jahr geführt, vor Fehlern bewahrt und spürbar versorgt und beschenkt hat.

Antwort- / Bestell-Talon Ich bestelle/wünsche:

- Männer Aktuell** – Info-Blatt des Männerforums, gratis, erscheint ca. 5x/Jahr
- Fürrosch** – Input für Männer(Gebets-) Gruppen oder für die persönliche Themenvertiefung, erscheint 11x/Jahr
 - per E-Mail (CHF 20.- /Jahr) per Post (CHF 30.- /Jahr)
- 40 Tage bis zur Revolution Ihrer Finanzen**
Vier DVD von Kurt und Lis Bühlmann, CHF 30.00 exkl. Versandkosten
- Bitte sendet mir ein **Login zum Männer Veranstaltungskalender**.

Vorname / Name:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:



MÄNNERFORUM
wach miteinander unterwegs

MÄNNER aktuell 03 | 2014

4